

Inhousenetz (Datentechnik) Schwabacher Str. 170

- I. Das ursprüngliche Datennetz stammt aus dem Jahr 1993. Es wurde eine ICCS-Verkabelung für Alphaterminals aufgebaut, die über einen zentralen Rechner (MX 500) im Keller der Schwabacher Str. 170 betrieben wurden. Die Leitungen wurden so verschaltet, dass Nebenstellenapparate und die Datenterminals ohne eine Neurangierung angeschlossen werden konnten. Meines Wissens wurde das Inhousenetz durch den Vermieter geplant und an die Stadt Fürth übergeben.

Mit dem Umstieg auf Windows Client-Servertechnik und der Ablösung des zentralen Rechners MX 500 wurden Leitungsmessungen durchgeführt. Hierbei wurde festgestellt, dass die Datenanschlussdosen in den Büros geschirmt sind und für eine Übertragungsgeschwindigkeit von 10/100 Mbit/s geeignet wären, allerdings die Patchfelder und Ports im den zentralen Datenschränken (Keller) nicht für diese Übertragungsgeschwindigkeiten ausgelegt sind.

Im Jahr 1999 wurde dann eine Reorganisation des Leitungsnetzes durchgeführt. Die Rangierungen der Telefonanschlussdosen (grüne Markierung) und Datenanschlussdosen (gelbe Markierung) und die Rangierungen der Patchfelder wurden entsprechend dem Standard eines Ethernetnetzwerkes belegt. Aufgrund der Gebäudestruktur (4.OG.) und des zentralen Aufbaus der Datenschränke im Keller wurde festgestellt, dass die maximale Leitungslänge von 90 m (Ethernetnetzwerkes) bei manchen Büroanschlussdosen (4.OG.) überschritten wird. Eine Übertragungsbandbreite von 10/100 Mbit/s ist im 4.OG. nicht möglich.

Durch die gestiegenen Anforderungen im Bereich der Hardware und der Softwareprodukte für die Dienststellen im Ämtergebäude Süd und Königsplatz 2 hat das Amt für Informationstechnik das Ref.II/Käm und das Ref.V/HbA im Jahr 2002 darauf hingewiesen, dass in beiden Häusern die Inhousenetze erneuert werden müssen und eine Übertragungsbandbreite von mind. 100 Mbit/s unabdingbar ist. In beiden Amtsgebäuden kann nur max. 10 Mbit/s zur Verfügung gestellt werden.

Am 18.07.2006 erhielt das Amt für Informationstechnik durch die Käm die Mitteilung, dass ein Update für die Finanzsoftware Nav. 4.0 und damit Navision 4.0 ein Inhousenetz von 100 Mbit/s bzw. 1 Gbit/s voraussetzt.

Nachricht von Hrn. Koester (Fa. itebo) am 18.07.2006 an Käm, Hrn. Schmidt:

Sehr geehrter Herr Schmidt,

in der vergangenen Woche hatten Sie mich bzgl. der Nutzung einer 10 Mbit – Anbindung unter Navision 4.0 und bei Verwendung eines Fat – Clients angerufen.

Ich habe mich noch einmal erkundigt, und muss Ihnen mitteilen, dass alle Angaben von Infoma eine Anbindung „größer 10 MBit“ beinhalten.

Nach einigen Gesprächen bei uns im Haus gehen wir selber davon aus, dass Navision 4.0 nicht bedeutend mehr Bandbreite nutzen wird als Navision 3.70.

Aufgrund der An- und Vorgaben von Infoma kann ich jedoch keine

„Unbedenklichkeitsbescheinigung“ für die Verwendung einer 10 Mbit – Anbindung geben.

Die Käm (Hr. Schmidt) gab die Mitteilung mit der entsprechenden Anforderung an das Amt für Informationstechnik am 18.07.2006 weiter:

Sehr geehrter Herr Schönweiß,

Eine Möglichkeit bestünde darin, nach Auslieferung des Updates 6.2 / NAV4.0 und vor dem Echteinsatz die Kombination mit der 10 Mbit – Anbindung in einer realitätsnahen Umgebung zu testen.

Ansonsten sollte über die Aufrüstung der Leitungen (auf 100 Mbit oder 1 Gbit) nachgedacht werden.

Bei weiteren Fragen hierzu stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.
beiliegende E-Mail von Fa. ITEBO - Herrn Köster zu Ihrer Kenntnis.

Ich denke, dass wir über kurz oder lang nicht darum herumkommen, die inhouse-Verkabelung im Ämtergebäude Süd auf wenigstens 100 MBit auszubauen.

Nicht zuletzt schon deshalb, weil von den am häufigsten angemeldeten concurrent-Usern über 65 % im Ämtergebäude Süd sitzen (Kämmerei und Kasse).

Mit den Haushaltsanmeldungen für das Jahr 2007 wurde das Ref.V/GWF durch das Amt für Informationstechnik aufgefordert, Haushaltsmittel für die Erneuerung des Datennetzes im Ämtergebäude Süd einzuplanen.

Nach Mitteilung des Vermieters (Eckart-Werke) müssen unter dem Aspekt „Verlängerung des Mietvertrages“ Ämtergebäude Süd mit der Stadt Fürth Brandschutzmaßnahmen im Jahr 2007 durchgeführt werden. Die Erneuerung des Datennetzes kann in zeitlichem Zusammenhang mit den Brandschutzmaßnahmen erfolgen, so dass beide Parteien Kostenvorteile erzielen können.

Durch ein schnelleres Datennetz ist es außerdem möglich, die aktiven Netzkomponenten auszutauschen (Netztechnik ist verbraucht und veraltet). Die neue Technik stellt Anschlussports mit Übertragungsbandbreiten von mind. 100 Mbit/s bzw. 1 Gbit/s zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wird auch ein Providerwechsel vorgenommen. Die LWL-Datenleitungen mit einer redundanten Gebäudeeinführung können durch die infra Fürth zu einem deutlich günstigeren Preis angemietet werden, als von der Deutschen Telekom AG.

II. Ref. V/GWF zur Kenntnis und weiteren Verwendung.

Fürth, 16.02.2007
Amt für Informationstechnik
gez. Nägelein

(974-1122)